

## **Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07**

---

Am 08MAY45 endete der 2. Weltkrieg.

Seitdem, meine Damen und Herren können wir in Deutschland, in Kassel unbeschadet von Kriegen und Naturkatastrophen leben und Wohlstand schaffen. Und das haben wir getan, das tun wir bis heute. Das Ergebnis nach mehr als 60 Jahren ungestörten Wirtschaftens ist einfach und überraschend. DER STAAT IST PLEITE. Der Bund, die Länder, die Kommunen - alle pleite. Selbst die grossen, die Gesellschaft tragenden und prägenden Unternehmen - mindestens schwer unter Druck. SPAREN, SPAREN, SPAREN, so dröhnt es uns nun schon seit Jahren um die Ohren.

Das Geld ist aber nicht weg, meine Damen und Herren, es ist nur woanders. Das ist nicht von mir. Das stammt vom alten Rothschild. Er meinte damit Investitionsverluste an der Börse, wenn also der eine auf Kosten des anderen gewinnt. Ich meine, wenn die privaten Vermögen explodieren und die öffentlichen Hände sind ausreichend finanziert, dann hat die Auseinandersetzung über Verteilungsgerechtigkeit etwas akademisches. Wenn die privaten Vermögen explodieren, und die öffentliche Hand ist pleite, dann läuft sozial, gesellschaftlich etwas ganz gewaltig schief.

Nun ist klar, dass wir in Kassel nicht die steuer- und sozialpolitischen Ungerechtigkeiten des ganzen Landes lösen können.

Ein solcher Anspruch ist unrealistisch und den stellen wir nicht.

Wir stellen die Fragen: Welche Initiativen werden mit dem Haushalt der Stadt Kassel unternommen, um den steuer- und sozialpolitischen Ungerechtigkeiten entgegenzuwirken ?

Wie verhält sich eine Stadt, die sich berechtigt über die Benachteiligungen durch Land und Bund beschwert.

Und da fällt bereits zum ersten Mal auf, dass die Ansprüche, die an andere gestellt werden, selbst nicht erfüllt werden.

Beim Bamibini-Programm haben sich der Oberbürgermeister, der Kämmerer und die Jugenddezernentin sehr berechtigt über die Methoden des Landes beklagt, Städten wie Kassel auf der einen Seite zweckgebundene Mittel zur Verfügung zu stellen, um ihnen gleichzeitig aus der anderen Tasche deutlich mehr abzuziehen.

Und was macht die Stadt Kassel. Der Oberbürgermeister finanziert sein Wahlversprechen "kostenloser Kindergartenplatz im letzten Jahr" indem er Erzieherstellen unbesetzt lässt und die Gruppen überbelegt. Keinen Deut besser, nur dass diesmal der Druck bei den Menschen, bei den Kindern bei den Erzieherinnen und Erziehern ankommt.

## **Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07**

---

Indikator für die Initiativen der Stadt ist die Schwerpunktsetzung, ist der Einsatz der freiwilligen Leistungen im investiven wie nicht-investiven Bereich.

Beim Blick darauf wird deutlich, dass in dieser Stadt, die einen sozialdemokratischen Oberbürgermeister hat und einen sozialdemokratischen Kämmerer, dass in dieser Stadt noch nicht einmal der ernsthafte, der nachhaltige Versuch unternommen wird, den steuer- und sozialpolitischen Ungerechtigkeiten etwas entgegen zu setzen. Es wird auch nicht der ernsthafte, der nachhaltige Versuch unternommen, die Erkenntnisse der Bildungsdiskussionen der letzten Jahre umzusetzen.

Schauen wir auf die Schwerpunktsetzung

KULTUR - als offizieller Kulturbause der Fraktion muss ich mich hier zurückhalten. Auffällig ist mir die Transparenz, auffällig die Kleinteiligkeit der Darstellung des Kulturhaushaltes im Haushaltsplan, wo man sich für 50-EUR-Beträge rechtfertigt. Offensichtlich besteht hier ein hoher Rechtfertigungsdruck. Ein solcher Rechtfertigungsdruck und so manches hochtrabende Wirtschaftsförderungsprojekt wie z.B. die Multifunktionshalle hätte nie eine Chance gehabt. Bemerkenswert fand ich den Antrag der GRÜNEN, die sich sehr wohl trauten der kleinen Komödie an die Wäsche zu gehen, aber einen grossen Bogen um den Subventionsfresser Staatstheater machen. Ein Beispiel von Schwerpunktsetzung was die kulturpolitische Traute angeht.

Wirtschaft - Wirtschaftsförderung sind angesichts der eingesetzten Mittel bei 2 Projekten (Multifunktionshalle und Flughafen) immerhin geplante 28 Mio EUR (keiner glaubt ernsthaft, dass es dabei bleibt) ein unübersehbarer, der SCHWERPUNKT.

Multifunktion und Flughafen. Keine Sorge, meine Damen und Herren, ich beginne hier keine Neuaufnahme der gesamten Auseinandersetzung, aber muss dennoch ein paar Anmerkungen machen.

1. Die Freiwilligkeit dieser Leistungen wird daraus ersichtlich, dass sie - wie unser OB so gerne sagt - "on TOP" finanziert werden. Also über das Kredit- und Investitionslimit der Stadt hinaus.
2. Wenn insgesamt genug Geld da wäre, liesse sich über beide Projekte streiten - es müsste aber nicht zwingend im Rahmen einer Haushaltsdiskussion sein. So aber, natürlich sind sie als Schwerpunkt in Konkurrenz zu anderen Ausgaben zu betrachten. Es wäre schön, es wäre dringend notwendig, wir fänden solche "on-Tops" im Bildungsbereich, im Sozialbereich.
3. Die Kasseler Linke.ASG hat nichts gegen die Multifunktionshalle. Auffällig ist aber die massive hoch teure (min. 11 Mio EUR) Subvention eines Projektes.

## Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07

---

Selbst der optimistischste Geschäftsverlauf mündet nach dem der Magistratsentscheidung zugrunde liegenden Gutachten von Strecker + Partner in der Überschuldung. Während andere, seit Jahren in der Stadt ansässige erfolgreiche Unternehmen ihren Infrastrukturbedarf ganz (DEZ-Erweiterungsplanungen) oder teilweise (Messehalle - Parkplätze) mitfinanzieren, soll das Geschäftsmodell des Multifunktionshalle massiv mit städtischen Mitteln subventioniert werden. Und seien wir ehrlich. Letztendlich sind die Huskies und die MT Melsungen nichts anderes als Wirtschaftsbetriebe.

Und das ist nicht das Ende. So abseitig wie die Halle liegt, wird sie überwiegend mit dem Auto erreicht werden müssen - der OB hat den Parkhausbau schon angedeutet, in der Magistratsvorlage steht es schon - unter Einsatz von EFRE-Mitteln, europäischen Investitionsmitteln, die wir so dringend, so heiss umkämpft an anderen Stellen in dieser Stadt brauchen. In Schulen, bei Salzmann. Das nenne ich visionäre Stadtentwicklung - diese wertvollen und knappen Mitteln womöglich in den Bau eines Parkhauses zu investieren. Ich verbeuge mich vor soviel kreativer Intelligenz. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass die Stadt z.B. das IKEA-Parkhaus mitfinanziert hätte. Warum gelten hier andere Massstäbe ???

3. Flughafen - auch hier will ich nicht das ganze Fass aufmachen. Den Augenmerk will ich lenken auf das zentrale Argument für Subvention dieses Projekt, die Arbeitsplätze.

Ich komme ja nun aus der Branche. Es gibt nicht die Gleichung Flughafen gleich Jobmaschine. Es kommt darauf an, was für ein Flughafen, welches Konzept, welche Größe, welche Lage. etc. Bemerkenswerterweise gabe es bisher in all den Jahren nur zwei inhaltlich anspruchsvollere Diskussionen (einmal in der evangelischen Akademie - Hofgeismar, Anfang diesen Jahres und während des Anhörungsverfahrens vor kurzem in Frommershausen. Da wurden in der Tat mal alle Argumente vorgetragen. Und da traten die erbarmungswürdigen Konzepte der Befürworter ungeschützt ans Licht. Davor, während der Konzeption des Projektes, in der Planungszeit nichts. Nur ausweichen. Selbst in der Industrie- und Handelskammer, die sich selbst als "Initiator des Flughafenneubaus" bezeichnet hat es in all den Jahren nicht eine ernsthafte Diskussion gegeben.

Ganz aktuell liegt das Klopphaus-Gutachten zu den Arbeitsplatzeffekten vor. Welch ein erbärmliches Werk und welch bedauernswerte Flughafenneubau-Befürworter, die sich darauf stützen. Das Problem ist doch nicht die Zahl und Berechnung entstehender Arbeitsplätze. Kein Mensch bestreitet, dass neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Selbstverständlich werden mit dem Neubau auch neue Arbeitsplätze geschaffen. Erbärmlich ist - und das gibt Professor Klopphaus ganz offen zu, dass nur die positiven Arbeitsplatzeffekte berechnet werden. Was ist mit den wegfallenden (die Fallschirmspringer - das Zentrum in Deutschland werden sicher abwandern, was ist mit Konsumexport durch Billigflug, weil es attraktiver ist die Weihnachtseinkäufe in London, Paris oder Mailand zu machen)? Wer so plant und argumentiert, in dem er die halbe Betrachtung seines wichtigsten Argumentes

## Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07

---

einfach ausblendet, ist und handelt verantwortungslos.

4. Bezeichnend an der Argumentation der Befürworter für diese Projekte ist die reflexhafte Gleichung Wirtschaftsförderung ergibt mehr Arbeitsplätze und daraus folgend automatisch die Verbesserung der sozialen Situation in Kassel. Diese Art der Verbindung ist höchst bemerkenswert

- sowenig Jobmaschine gleich Flughafen gilt, sowenig Steuersenkung gleich mehr Arbeitsplätze gilt (hat sich sogar in der CDU rumgesprochen), sowenig gilt automatisch viel Subventionen schaffen viel Arbeitsplätze. Die meisten Arbeitsplätze in Kassel werden tatsächlich ohne solch' massiven Subventionen geschaffen.

- bemerkenswert auch, weil diese Gleichung nur in die eine Richtung gilt. Wer in dieser Stadt mehr Geld für soziale Einrichtungen fordert, wird nie als Wirtschaftsförderer identifiziert, sondern stets als jemand, der verlorene (Transfer-)Gelder auf den Kopf hauen möchte. Hier könnte eine Stadt ein Aktzente setzen. Hier könnte ein OB massive Massnahmen in Schulbau und KiTaaufwertung als Wirtschaftsförderung herausstellen. Hier könnte sich ein Sozialdezernent, der nicht nur bloss ein Kämmerer ist engagieren. Ein Blick in diesen Haushalt - Fehlanzeige. Stattdessen eintöniger Rückgriff auf alte Ideen und überholte Konzepte.

Erste Beispiel der Nicht-Schwerpunktsetzung ist der Haushalt des Sozialdezernenten. Er scheint erschöpft von den zwingenden Ausgaben nach Gesetzeslage, die nach allen Kräften gedeckelt werden. Wir suchen hier massive freiwillige Investitionen und Interventionen vergeblich. Als Erfolg darf schon verbucht werden, dass nicht wie im letzten Jahr EUR 23 Mio zur Qualifizierung an Bundesmitteln unverausgab an den Absender zurückgegeben wurden. Der Tatendrang der KollegInnen aus der SPD-Fraktion war mit einem Antrag 100TEUR aus einer Unterhaushaltsstelle (über deren genauen Bedarf keiner nichts genaues wusste) in eine neue Unterhaushaltsstelle (über deren genauen Bedarf keiner nichts genaues wusste) umzubuchen, bereits am Ende. Dies ist bedauerlich, dies ist schädlich für die Stadt, weil der Tatendrang des Kämmers eben eher mit der verbalen Schlagkraft des Sozialdezernenten gleichauf liegt. Hier brauchen wir massive Interventionen, um mit den Menschen, die an den Rand gedrückt werden die Stadt zu entwickeln. Nicht gegen sie und nicht an Ihnen vorbei.

Schulinvestitionen, meine Damen und Herren, sind einerseits Pflichtaufgaben - ihr Ausmass, ihre Intensität können aber über die Schwerpunktsetzung Auskunft geben.

Fakt ist: es gab und gibt einen Investitionsstau. Fakt ist, dass die Stadt diesem Stau seit Jahren entgegenarbeit und dabei sicher auch Erfolge erzielt hat. Wer das nicht auch erwähnt, ist nicht ehrlich. Die Frage muss also lauten: reicht es ? oder aber :geht noch mehr ?? Die Antworten sind einfach: es reicht nicht und es geht mehr !!!!

## Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07

---

Ich habe die Schuldezernentin im Ausschuss gefragt, ob es nicht ähnlich wie wir im Bau von der Baufähigkeit einer Treppe in den Schulen mittlerweile von einer "pädagogischen Baufähigkeit" sprechen können. Die Antwort war ein schlichtes JA. Natürlich sind die besondere Anforderungen durch die Verkürzung der Gymnasialzeit auf 8 Jahre (G8) eine Bürde durch die Landesregierung, aber das ist den doch berechtigterweise SchülerInnen egal. Die müssen es ab sofort ausbaden. Was erwarten wir von Kindern und Jugendlichen an der Entwicklung von Leistungsbereitschaft? Was geben wir dafür? 10 Stunden täglich ohne Kantine, ohne Sozialräume. In der Arbeitswelt undenkbar. Wir muten es den Kindern und Jugendlichen zu und verlangen Spitzenleistungen. Wir verlangen lernen lernen ohne Bibliotheken.

Und dann ein Blick in den Haushalt. Der Entwurf schon ein Witz (kein Geld für's Friedrichsgymnasium, für die Albert-Schweitzer-Schule u.a. trotz teilweiser katastrophaler Voraussetzungen schon ohne G8. Und dann nach Aufstellung des Haushaltes sehen zwei Silberstreifen. Die Haushaltslage, sagen uns der Kämmerer und der Oberbürgermeister sei insgesamt leicht verbessert und viel wichtiger es gibt zusätzliche IZBB Mittel (Schulbaumittel) des Landes.

Und was passiert: unser aller Kämmerer, dieser unerschrockener Rächer der Verschuldeten; stolzer Ritter vom Orden derer zu Zins und Tilgung ruft: ALLES MEINS. Damit saniere ich meinen Haushalt. Grosser Aufschrei in der ganzen Stadt. Der Schulausschluss beschliesst einmütig, nein diese Mittel müssen ungekürzt weitergegeben werden. Und jetzt wird's interessant. Die GRÜNEN stets korrekt stellen einen (ihren einzigen) Antrag zum Thema Schulen. Die kompletten zusätzlichen IZBB-Mittel in Höhe von 3,65 Mio EUR sollen tatsächlich auch in den Schulbau fließen. Die CDU rechnet ein bisschen grosszügiger und beantragt 4,5 Mio EUR (verständlich: man möchte die Leistungen der CDU - Landesregierung noch strahlender darstellen).

Was aber findet sich im Ergebnis? Was verabschieden wir heute? Die GRÜNEN haben erklärt die "Kröte" Flughafen zu schlucken, um Schwerpunkte u.a. im Schulbereich zu setzen. Nun die Summe der neuen gemeinsamen Anträge nach dem Zusammenschluss mit der SPD lautet nun EUR 2,95 Mio. Mit anderen Worten, Dr. Barthel hat von den neuen Landesmitteln doch 700TEUR eingesackt. Natürlich alles korrekt verrechnet. Trickreich ist man ja zur Genüge. Per Saldo gibt es aber diese 700TEUR jetzt im Schulbau weniger. Mir ist es wurscht, dass man GRÜNE so leicht über den Tisch ziehen kann (wobei mich schon interessieren würde wo das der Deal sein soll - den Flughafen akzeptieren und die Schulbaumittel ohne Not kürzen), mir ist es egal, wenn der Anteil der Sozialdemokraten in der SPD stetig zurück geht. Für die Schulen in Kassel, für Kinder, Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer ist dies eine Niederlage. Für die Stadt Kassel ist dies eine Niederlage. Es reicht nicht über Bildungsinvestitionen zu reden. Wir müssen sie tätigen.

Als drittes Beispiel der Nicht-Schwerpunktsetzung der KiTa-Bereich. Kein Mensch,

## **Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07**

---

der was davon versteht behauptet, die Personalausstattung in den KiTas sei an den notwendigen Anforderungen gemessen ausreichend. Kein Mensch, der was davon versteht, würde nicht zugeben, die Gruppen seien zu gross. Kein Mensch bei Verstand, der nicht weiss, dass solche Qualitätsmängel nicht auch Auswirkungen auf Bildungschancen und damit Arbeitsplatzchancen hätte. Und was machen wir. Wir machen im Prinzip nichts.

Statt 1,57 Betreuer in einer Gruppe mit 22 haben wir jetzt 1,75 Betreuer in einer Gruppe mit 25. Rechnerisch bleibt sich das gleich. Fortschritt ist anders. Wie massive Investitionen aussehen, dürfen wir uns beim Thema Multifunktion oder Flughafen anschauen, aber bitte nicht hier.

Auch hier interessante Initiativen nach Aufstellung des Haushaltes. Die GRÜNEN haben zusätzlich 600TEUR für die Verbesserung der Standards beantragt. Beantragt für die Umsetzung des hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes. Dessen Umsetzung ist eine Selbstverständlichkeit. In allen KiTas. Die GRÜNEN haben dieses Geld zunächst nur für die freien Träger beantragt. Ein guter, mutiger Schritt nach vorne in eine Zwei-Klassen Gesellschaft. KiTas, die über mehr Mittel verfügen, um den Bildungsplan umzusetzen, während andere sehen können wo sie bleiben. Nun kamen die Sozis dazu und alles wurde anders, weil ein Zwei-Klassen-Gesellschaft ist mit Sozialdemokraten nicht zu machen. Jedensfalls nicht so eine.

Jetzt sind es erstens nur noch 400TEUR, und zweitens läuft die Trennungslinie zwischen KiTas erster und zweiter Klasse nicht mehr zwischen öffentlichen und privaten KiTas sondern quer durch die ganze Stadt. Das nenne ich Schwerpunktsetzung. Bedauerlich ist hier wie bei den Schulen nicht so sehr, dass die GRÜNEN so billig zu haben sind, oder Sozialdemokraten zumindest mehrheitlich sozial nichts merken. Bedauerlich, eine Niederlage ist dies für die KiTas, für die Kinder, die BetreuerInnen, alle die diese "Deals" ausbaden müssen. Eine Niederlage für die Stadt.

Das, meine Damen und Herren, ist die Bilanz der Schwerpunktsetzung. Massive freiwillige "on-Top-Investitionen" in Multifunktion und Flughafen, die uns als Wirtschaftsförderung zum Wohle aller untergejubelt werden sollen. Fehlanzeige im Sozialbereich und kleinliches, verhaltenes, defensives Gemogel im Bereich Schulen und KiTa statt der notwendigen, mutigen Investitionen, von denen alle reden.

Natürlich lehnen wir als Kasseler Linke.ASG einen solchen, diesen Haushalt ab. Solange die Schwerpunkte als halbseidene vermeintliche Wirtschaftsförderung daherkommen, während die unzureichenden Investioen in Bildung und Soziales schön und gross gerechnet werden, solange können und werden wir solchen Haushalten nicht zustimmen.

## **Rede des Stadtverordneten Kai Boeddinghaus zum Haushalt 07**

---

Persönliche Bemerkung: ich bin nicht wirklich überrascht; dazu habe ich zu viele Erfahrungen in anderen politischen Bereichen. Aber trotzdem bin ich erschrocken und erschüttert über das Mass an Gleichgültigkeit, Fahrlässigkeit und Abgestumpftheit, mit der ein solches Haushalts-Machwerk seinen Weg durch die Institutionen dieser Stadt geht. Nun können Sie sich, und damit fangen Sie ja schon an, über solche deutlichen Worte aufregen. Sie könnten aber auch einfach mal drüber nachdenken, wie ein parteiloser, ehrenamtliche Bürger dieser Stadt dazu kommt, Ihnen das vorzuhalten.

Gelegentlich mag der Regierungspräsident tatsächlich ein Bremsklotz auf dem Weg hin zu einer aktiven sozialen Bildungskommune sein. Mir scheint es eher, dass er dankbare Ausrede ist, billige Projektionsfläche für den eigenen mangelnden Mut in dieser Stadt, die Dinge endlich mal anders anzufassen.

Wie immer: es gilt das gesprochene Wort